

## **Beantwortung BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Solingen vom 15.08.2025**

### **Wahlprüfsteine des ADFC Wuppertal/Solingen e. V. für die Kommunalwahl am 14. September 2025**

#### **1. Verkehrswege zu Schulen, Hochschulen, Sportstätten**

Eine große Nutzergruppe des Verkehrsraumes stellen Schüler und Studenten dar. Diese wieder dazu zu bewegen, selbständig und sicher ihre Geh- und Fahrt-Ziele zu erreichen zu Fuß, mit Fahrrad und/oder ÖPNV entspricht auch dem Klimaschutz und reduziert zusätzlich die immer stärker auftretenden Verkehrsprobleme u.a. durch Elterntaxis.

**Wie wollen Sie hier gegensteuern, Finanzmittel in welcher Höhe wollen Sie hierfür einsetzen?**

#### **Antwort BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Solingen:**

Damit insbesondere Kinder ab jüngstem Alter selbstständig und sicher zur Schule gehen können, braucht es eine **kindersichere Infrastruktur – die beste Maßnahme gegen Elterntaxis**. Konkret wollen wir die neuen rechtlichen **Spielräume der novellierten StVO und VwV-StVO konsequent anwenden** und an Schulen, Kindergärten, Spielplätzen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung sowie möglichst auch an allen „hochfrequentierten Schulwegen“ **Tempo 30** einführen. Zusätzlich braucht es aber auch bauliche Maßnahmen der Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherung nach Vision Zero-Prinzip, wie etwa verbesserte Sichtbeziehungen und viel mehr **Fußgängerüberwege** (s. hierzu auch Beantwortung Frage 3).

Wir wollen für Kinder, Jugendliche sowie Schüler\*innen und Studierende **ein gut getaktes, verlässliches Busangebot im Sinne der Ausbauziele des Nahverkehrsplanes** schaffen. Dieses soll auch **Außenbezirke** der Stadt noch bis in den späteren Abend anbinden. Zusätzlich braucht es den Ausbau des **Nachtexpresses** mit besseren Taktungen und einer Fortführung bis zum Tagbusverkehr. **Jugendrelevante Großveranstaltungen** und Partylocations sollten durch Verstärkerfahrten oder gesonderte Pendelbusse angebunden werden, damit junge Menschen immer sicher nach Hause kommen.

Die **CE64** soll die Uni Wuppertal anfahren und in ihrer Taktung bis in die Abendstunden ausgebaut werden. Mittelfristig wollen wir den Schienenverkehr mit einem Ausbau der Kapazitäten auf der Strecke zwischen Solingen und den Hochschulstandorten Köln (**drittes Gleis, S17, Haltepunkt Landwehr**) sowie zusätzlichen Verbindungen in Richtung Landeshauptstadt und Ruhrgebiet (**10 Minutentakt, S1, S7/ S7X, S47X, RE2**) im Sinne der VRR-Zielnetze weiterentwickeln. Hierfür setzen wir uns bereits ein. Das ist nicht in einer Ratsperiode umsetzbar – doch es macht bereits einen Unterschied, dass wir GRÜNE aktive Bahnpolitik betreiben.

Die Beibehaltung des **Deutschland-Ticket-Schule** und des **Deutschland-Ticket-Studierende**, mindestens zu den aktuellen Konditionen, sind Grundvoraussetzung für eine sozialgerechte Mobilität. Zusätzlich wollen wir Arbeitgeber motivieren, Auszubildenden und

Angestellten **Jobtickets** zur Verfügung zu stellen.

E-Scooter Verleihsysteme wollen wir erhalten, aber auch einen neuen stationsbasierten Bike- und **E-Bike-Sharing Dienstleister** (nutzbar etwa mit Nextbike) für den Standort Solingen gewinnen.

Zur **Finanzierung**: Die Einführung von Tempo 30 wie oben beschrieben ist eine **schnelle und kostengünstige Maßnahme**. Für schnelle Maßnahmen zur Verkehrssicherung braucht es mindestens eine Verdoppelung der bisherigen Mittel für den Rad- und Fußverkehr. Insbesondere der deutliche Ausbau des Busverkehrs wird leider nicht ohne stärkere Beteiligung von Bund und Land sowie Einführung gesetzlicher Möglichkeiten für eine Nutznießerfinanzierung möglich sein. Hierfür setzen wir uns ein.

## 2. **Radabstellanlagen in Wohnvierteln**

In gewachsenen Wohnvierteln sind auf den Grundstücken oft KFZ-Parkplätze nicht vorhanden und können auch nicht nachgerüstet werden. Deswegen achten Politik und Anwohner sehr darauf, dass Abstellmöglichkeiten für Kraftfahrzeuge im öffentlichen Raum geschaffen werden oder erhalten bleiben. Das gilt für das Abstellen von Fahrrädern gleichermaßen, für die oft keine sicheren Abstellmöglichkeiten in gewachsenen Vierteln bestehen.

**Wie denken Sie das Problem gleichberechtigt für Fahrräder zu lösen?**

### **Antwort BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Solingen:**

Wer das Fahrrad als vollwertiges Verkehrsmittel fördern will, muss auch für's Parken endlich faire Bedingungen schaffen – sicher, nah und wettergeschützt. In gewachsenen Wohnvierteln (dort, wo auch in der Regel der Fahrradkeller fehlt) braucht es **wohnnah, überdachte Fahrradparkanlagen und -quartiersgaragen**. Dazu wollen wir auch Kfz-Stellplätze umnutzen. Hierzu sollten wir **mit illegalen Kfz-Stellflächen beginnen, wo das Abstellen von Kfz schon heute nicht erlaubt und häufig gefährdend ist**. So sollten bereits schon aufgrund von fehlenden Sichtbeziehungen Stellflächen an Kreuzungen zur Steigerung der Verkehrssicherheit umgenutzt werden (s. IMKS-Steckbrief 9 „Umnutzung von Flächen“) – dort können schnell und kostengünstig überdachte Fahrradbügel montiert werden. Wegfallende Kfz-Stellflächen sollen, soweit möglich und notwendig, in Quartiersparkanlagen verlagert werden. Wir wollen darüber hinaus in jedem Stadtteil **quartiersbezogene Mobilstationen** (s. IMKS-Steckbrief 13) umsetzen, gegebenenfalls auch in kreativen Bauweisen mit der Umnutzung leerstehender **Ladenlokale als Fahrradparkhaus**. Es braucht ein **Radabstellkonzept**, das im öffentlichen Stadtraum und an Verwaltungsstandorten definiert, wo Fahrräder sicher abschließbar sind. Insbesondere neben dem entstandenen Fahrradparkhaus am Solinger Hauptbahnhof wollen wir schnellstmöglich weitere kostenfreie und wettergeschützte Fahrradabstellmöglichkeiten schaffen.

Für den Neubau wollen wir eine **Stellplatzsatzung** auf den Weg bringen, die einen sinnvollen Ausgleich zwischen der Vorhaltung von Fahrrad- und Kfz-Stellflächen und der Schonung von Wohnbauland schafft. Hierdurch werden wir auch **Vorgaben für die Anzahl und Qualität von Fahrradparkanlagen** schaffen.

### 3. Ebene und freie Wege

In unserer älter werdenden Gesellschaft, die sich zudem zunehmend individualisiert, wohnen immer mehr ältere Menschen verteilt in der Stadt, ohne familiäre Unterstützung im täglichen Leben. Viele dieser Menschen sind seh- und/oder gehbehindert und auf Gehhilfen wie Rollatoren oder selbstfahrende Rollstühle oder Behindertenfahrzeuge angewiesen. Viele Gehwege sind in sehr schlechten Zuständen – buckelig, löchrig, mit höhenversetzten Platten – und an vielen Kreuzungen oder Querungen befinden sich (noch) keine Nullabsenkungen. Für diese Menschen sind Wege, die man jung und gesund gut beschreiten kann, entweder eine Tortur oder ganz unmöglich zu nutzen. Hinzu kommt, dass unerlaubt aufsattelndes Parken von KFZ oder sogar LKW die Gehwege beschädigt und derart verengt, dass diese gebrechlichen Menschen - aber auch Eltern mit Kinderwagen – auf die Fahrbahnen wechseln müssen, um diese Fahrzeuge zu umgehen.

**Wie wollen Sie erreichen, dass die Wege – wo nötig – nachhaltig saniert werden und verhindern, dass diese weiterhin durch unerlaubt abgestellte Fahrzeuge beschädigt und verengt werden? Ausgenommen von dieser Frage sind alle Bereiche, in denen die Statik nachgewiesen und das aufsattelnde Parken durch die Verwaltung angeordnet / erlaubt wurde.**

#### **Antwort BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Solingen:**

Gehwegparken und unsichere Bürgersteige sind gefährlich. Wir GRÜNE wollen ein Vision-Zero-Programm auflegen: **Pro Jahr 20 Kreuzungen und Querungsstellen verkehrssicher, barrierefrei umgestalten (in 5 Jahren: 20 pro Bezirk, 100 stadtweit)**. Dazu wollen wir schnelle Maßnahmen umsetzen – wie bspw. aus dem Leitfaden für **Sofortmaßnahmen** der AGFS NRW. Das können etwa vorgezogene Seitenbereiche mit entsprechenden Absenkungen sein. Infrastruktur muss **schützend** und **selbsterklärend einfach** nutzbar sein – nach diesem Prinzip sorgte etwa auch die finnische Hauptstadt Helsinki im letzten Jahr dafür, dass es zu keinem tödlichen Unfall kam.

Wir GRÜNE stehen dafür, dass unsere Verkehrsinfrastruktur in gutem Zustand gehalten wird (s. hierzu auch Beantwortung Frage 4). Wir haben durchgesetzt, dass neben Fahrbahndecken auch Fußverkehrsinfrastruktur mit dem **Fahrbahndecken- und Gehwegprogramm** systematisch saniert wird.

Das illegale Abstellen von Fahrzeugen auf Gehwegen oder in Kreuzungsbereichen muss möglichst baulich verhindert werden: etwa durch **Radabstellanlagen**, Pflanzkübel oder Poller – hierbei ist die Barrierefreiheit zu gewährleisten. **Parkraumorganisation** (s. IMKS Steckbrief 7) muss nicht zu Lasten des Autoverkehrs sein, sondern macht die Straßen übersichtlicher – auch bei der Parkplatzsuche.

Um das zügig umzusetzen, wollen wir eine **Reform der Verkehrsverwaltung** in Solingen und den Stadtdienst besser ausstatten. Neben personellen Ressourcen wollen wir dort auch mehr Kompetenzen, um **Umsetzungsprozesse zu beschleunigen** – etwa durch eine Integration der Unteren Straßenverkehrsbehörde in das Mobilitätsdezernat.

Insbesondere an sicherheitsrelevanten Stellen – etwa wo eine Durchfahrt für Rettungsfahrzeuge kritisch wird – wollen wir eine **konsequente Überwachung und eine Durchsetzung der Straßenverkehrsordnung durch das Ordnungsamt**, gegebenenfalls mithilfe aktueller Technik (Beispiel: Bodensensoren der Stadt Lübeck).

#### 4. **Bauen und Instand halten**

Viele (Rad-)Wege werden mit Fremdmitteln (von Bund, Land, sonstige Sondermittel) gebaut oder zumindest stark gefördert – das unterstützen wir gerne: Nur, wer A sagt, darf B nicht vergessen und hier hapert es scheinbar in Solingen. So wurde vor über 20 Jahren die Korkenziehertrasse geplant und vor 20 Jahren als Leuchtturmprojekt gebaut, aber seitdem bleibt die Trasse, trotz enorm gestiegener Verkehrszahlen unverändert z.B. in der Breite, obwohl hier Nachbesserungen u.E. möglich wären. Aktuell sind zwei ehemalige – für den Eisenbahnverkehr ausgelegte – Brücken derart marode, dass diese bereits für den KFZ-Verkehr der Servicefahrzeuge der TBS gesperrt werden mussten und in naher Zukunft komplett ausfallen können.

**Wie wollen Sie die Instandhaltung unserer Verkehrswege organisieren und dauerhaft finanzieren, damit solche Probleme nicht auftreten?**

#### **Antwort BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Solingen:**

Die Basis für eine funktionierende Infrastruktur ist eine nachhaltige Priorisierung. Wir setzen auf den **Grundsatz: Erhalt vor Neubau.**

Während unser Straßennetz in Solingen gut ausgebaut ist, gilt es jetzt, den Fokus auf Erhalt und Pflege zu legen. Statt neuer Flickenteppiche brauchen wir gut instand gehaltene Straßen und Brücken, die sicher und zuverlässig funktionieren. Dafür müssen Zustand und **Schäden auf Fahrrad- und Gehwegen sowie Straßen systematisch erfasst und zeitnah behoben werden** – zum Beispiel mithilfe moderner Technologien wie KI-gestützten Erfassungsfahrzeugen. Wir wollen vorhandene Best Practices anderer Kommunen nutzen.

Wir wollen den **Schwerlastverkehr in unserer Stadt intelligent lenken.** Wir setzen uns dafür ein, die geplante Anbindung des Gewerbegebietes Scheuren an die Viehbachtalstraße zu realisieren. Das macht andere Strecken (wie die zukünftige Veloroute 2) sicherer für den Rad- und Fußverkehr und ist auch eine wirksame Maßnahme gegen Schlaglöcher.

Zur Finanzierung ist neben einer **Steigerung der Haushaltsmittel für Sanierungen** auch eine faire Bepreisung des öffentlichen Raums anzustreben. Kraftfahrzeuge können heute im Standardfall kostenfrei im öffentlichen Raum gefahren und abgestellt werden. Die erheblichen Kosten für den öffentlichen Raum hingegen **tragen alle Steuerzahlenden.** Gerecht wäre, das **Parkraumbewirtschaftungskonzept** zu beschließen, und somit den vorhandenen Raum denen zuzuweisen, die ihn am drängendsten brauchen. So schaffen wir für die Mobilitätswende neben Lenkungswirkungen (weniger Parksuchverkehre, bessere Ausnutzung privaten Parkraums) auch sinnvolle Verteilungswirkungen: **zusätzliche Einnahmen zur Instandhaltung der Wege für alle und für die Erstellung sicherer Radverkehrsinfrastruktur.**